

Ergebnisprotokoll Beirat von und für Menschen mit Behinderungen des Bezirkes Berlin-Lichtenberg

Beiratssitzung vom: 21.10.2025 | Beginn: 16:00 Uhr, Ende: 18:00 Uhr
Sitzungsort: Rathaus Lichtenberg, Ratssaal
Versammlungsleitung: Felix Heilmann
Protokollantin: Annika Möller

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Bestätigung des Protokolls vom 16. September 2025

Bei der Stephanus Stiftung gibt es eine neue Vertretung für den Beirat.
Herr Heilmann übergibt an die neue Vertretung eine Berufungsurkunde.

Es waren 13 Beiratsmitglieder anwesend.
Der Beirat war somit beschlussfähig.

Es wurde über die **Tagesordnung der „heutigen“ Sitzung** abgestimmt.
Bestätigung der Tagesordnung:

- 13 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 0 Enthaltungen

Es wurde über das **Protokoll der Sitzung vom 16. September 2025** abgestimmt.
Bestätigung des Protokolls:

- 10 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 3 Enthaltungen

2. Vorstellung des Integrationsfachdienstes Mitte

Gäste:

- Frau Kühnelt, Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH
- Frau Burger, Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH

Frau Kühnelt stellt die Arbeit des Integrationsfachdienstes Mitte vor.

Ihre Präsentation wird mit dem Protokoll verschickt.

Integrationsfachdienste sind Ansprechpartner bei Fragen zur Inklusion im Arbeitsleben.

Sie unterstützen Menschen mit Behinderungen und deren Arbeitgebende.

Integrationsfachdienste arbeiten deutschlandweit.

Die Arbeit der Integrationsfachdienste ist im Sozialgesetzbuch 9 geregelt.

Der IFD unterstützt auch dabei Konflikte zu lösen, damit der Arbeitsplatz einer Person mit Behinderung zu sichern.

Informationen zu den Aufgaben des IFD stehen unter:

<https://www.bih.de/integrationsaemter/medien-und-publikationen/fachlexikon/detail/integrationsfachdienst/>

Der IFD Mitte berät im Rahmen der Berufsbegleitung, wenn sich der Arbeitsplatz in Berlin Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg oder in Marzahn-Hellersdorf befindet.

In Berlin gibt es insgesamt 5 IFDs (Nord, Süd, Mitte, IFD Selbstständigkeit und IFD für Menschen mit Hörbehinderung).

Die Kontaktdaten der IFDs finden Sie unter:

<https://www.berlin.de/lageso/behinderung/inklusionsamt-arbeit-und-behinderung/integrationsfachdienste-ifd/>

Die Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH bieten auch einen Integrationsfachdienst für Menschen mit Hörbehinderung für alle Verwaltungsbezirke Berlins an.

Frau Burger stellt das Projekt „[Inklusive Arbeitsvermittlung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen](#)“ der Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH vor.

Ihre Präsentation wird mit dem Protokoll verschickt.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die arbeitssuchend sind, besondere Bedürfnisse haben und einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein von der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter haben.

In dem Projekt geht es darum, dass Arbeitssuchende wieder Fuß auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt fassen können.

Es wird gefragt, ob das Projekt auch Beschäftigte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen unterstützt.

Antworten von Frau Burger und Frau Kühnelt: Frau Kühnelt fragt, wer der Kostenträger für die Werkstatt ist.

Es müsse geprüft werden, ob die Eingliederungshilfe hierbei unterstützen kann.

Es müsse individuell geprüft werden.

3. Austausch zum Thema: „Was kann der Bezirk zum Thema Arbeit - Menschen mit Behinderungen bewegen?“

An dem Austausch nimmt neben Frau Kühnelt und Frau Burger, auch Frau Fahrnländer teil. Frau Fahrnländer ist die Beauftragte für Gute Arbeit im Bezirksamt Lichtenberg.

Herr Heilmann spricht die Große Anfrage aus der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zum Thema „Teilhabe in Lichtenberg: [„Wie inklusiv sind Behindertenwerkstätten und ihre Alternativen?“](#) an.

Er fragt, was der Bezirk tun, um Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt voranzubringen.

Er fragt Frau Fahrnländer ebenfalls nach einem Statement zu der Anfrage aus der BVV.

Antworten von Frau Fahrnländer: Sie bekräftigt, dass Anfragen aus der BVV nach bestimmten Richtlinien beantwortet werden muss.

Der Bezirk könne motivieren, dass der gesetzliche Auftrag von den Werkstätten eingehalten werde.

Deutschlandweit schneide Berlin beim Übergang von Werkstätten auf den ersten Arbeitsmarkt am Schlechtesten ab.

Sie erwähnt die „Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“ (siehe Ausführungen von Frau Fahrnländer).

Frau Kaup berichtet, dass an Förderschulen keine Berufsberatung angeboten werde.

Die Jugendberufsagentur öffne sich vermehrt zu diesem Thema.

Frau Kühnelt erzählt vom Bundesprojekt „Initiative Inklusion“, dass mittlerweile ausgelaufen sei. Bei diesem Projekt habe ihr Träger zum Thema Übergang Schule Beruf mitgewirkt. Zu diesem Thema gab es auch das Projekt „[Job4000](#)“. In den Werkstätten sei viel in der Richtung passiert, aber es gebe noch keinen Automatismus. Sie wünsche sich, dass es Angebote nicht nur auf Zeit gibt.

Es wird das [Budget für Ausbildung](#) erwähnt.

Frau Kühnelt regt an, dass jemand zu diesem Thema in den Beirat eingeladen wird.

Frau Fahrnländer hat im Nachgang der Beiratssitzung Ergänzungen zu den angesprochenen Themen im Austausch geschickt.

Ihre Ergänzungen werden mit dem Protokoll verschickt.

4. Fortsetzung des Gesprächs zum Thema aus TOP 3

Herr Heilmann berichtet, dass Herr Schaefer bzgl. der Großen BVV-Anfrage erwähnt hat, dass man zu diesem Thema mit der Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Lichtenberg zusammenarbeite.

Er fragt Frau Fahrnländer nach weiteren Ausführungen dazu.

Antworten von Frau Fahrnländer: Sie arbeite viel mit der Wirtschaftsförderung zusammen.

Im Zuge der Veranstaltung „Nächster Halt: Traumjob!“ werden auch Förderschulen angesprochen. Man sei mit der Carl-von-Linné-Schule für Körper- und Lernbehinderte zum Thema Berufsberatung im Austausch.

Das Format soll im nächsten Jahr fortgeführt werden, sofern dafür Haushaltsmittel bewilligt werden.

5. Fragensammlung für die Sitzung am 18. November 2025 zum Thema Behinderung und Sexualität

Das Familienplanungszentrum Balance wurde zu diesem Thema eingeladen.

- Was sind die Angebote des FPZ Balance?
- Sind die Beratungsangebote kostenfrei?
- Inwiefern erfolgt die Beratung in Leichter Sprache und wird bei Bedarf eine Verdolmetschung in die Deutsche Gebärdensprache zur Verfügung gestellt?
- Inwiefern führen Sie Beratungen in Schulen durch?
- Was für gynäkologische Angebote bieten Sie für Frauen* mit Behinderungen an?
- Haben Sie ein Netzwerk an Frauenärzten, dass Erfahrungen mit Frauen* mit Behinderungen hat?
- Inwiefern Sie beraten Personen mit Behinderungen zu den Themen Kinderwunsch und/oder Familienplanung?
- Inwieweit beraten Sie Familien mit behinderten Kindern?
- Wie stehen Sie zu Tests zur Untersuchung auf eine Behinderung in der Schwangerschaft?
 - Wie sieht hier die Beratung in diesem Fall aus?
 - Was berichten Ihnen Betroffene zu diesem Thema?
- Inwiefern beraten Sie zum Thema Sexualbegleitung an?

Mögliche weitere Fragen zu dem Thema können bis spätestens zum Freitag, 31. Oktober 2025, per E-Mail an GstBB@lichtenberg.berlin.de oder an den Vorstand des Beirates per E-Mail an behindertenbeirat.lichtenberg@gmail.com geschickt werden.

6. Berichte und Sonstiges

Herr Heilmann berichtet über das **Vernetzungstreffen der Vorstände der bezirklichen Beiräte für Menschen mit Behinderungen**.

Das Treffen fand am 17. Oktober 2025 im Ratssaal des Rathauses Lichtenberg statt.

An dem Treffen nahmen Vertretungen aus sieben Berliner Bezirken teil.

Bei dem Auftakttreffen ging es unter anderem um den Aufbau und die Arbeitsweise der Beiräte. Inhaltlich konnten nicht alle Punkte besprochen werden.

Ein weiteres Treffen ist für Februar 2026 geplant.

Frau Kaup berichtet über die Veranstaltung „25 Jahre Behandlungszentrum“ im Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH).

Sie erzählt über die wichtige Arbeit des KEH.

Auf dem Gelände des KEH befindet sich auch ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB).

Für die Behandlung im MZEB muss eine kognitive Behinderung vorhanden sein.

Sie regt an, dass die Arbeit des KEH im nächsten Jahr im Beirat vorgestellt wird.

Ebenfalls berichtet Frau Kaup über die Veranstaltung „[Grüner Fachtag Beteiligung und Demokratie](#)“ im Abgeordnetenhaus Berlin.

In diesem Zuge macht Frau Kaup auf die Veranstaltung „[Zusammen am Tisch](#)“ aufmerksam.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der [5. Lichtenberger Inklusionswochen](#) am 3. Dezember um 19:00 Uhr im Theater an der Parkaue statt.

An einer langen gedeckten Tafel soll unter anderem über die Themen Zusammenarbeit und Schnittmengen zu verschiedenen Themen der Beiräte gesprochen werden.

Die Tickets kosten mit Ermäßigung 2 Euro, ohne Ermäßigung 4 Euro.

Sie berichtet auch über eine Veranstaltung des Formats „[PoliTisch leicht](#)“.

Eine Gruppe an jungen Menschen trifft sich alle zwei Wochen und spricht über politische Themen in Leichter Sprache.

Die Gruppe wäre an einem Austausch mit dem Beirat interessiert.

Frau Kaup nahm am KiezTalk zum Thema „[Bewegungsfreiheit](#)“ in der Stadt in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin teil.

An dem Podiumsgespräch nahmen unter anderem Changing Cities e. V. und der Outreach gGmbH teil.

Auch bei diesem Gespräch kamen viele Querschnittsthemen auf.

Die Veranstalter:innen wollen auch ein KiezTalk in Friedrichsfelde durchführen.

Hierbei soll es um Bewegung im Umfeld gehen.

Frau Kaup hat hierzu angeregt, beispielsweise in die Wohngemeinschaft der RBO Inmitten gGmbH in der Erich-Kurz-Straße zu gehen.

So könnte man andere Zielgruppen erreichen.

Es wird berichtet, dass der Wohn-Beirat Wilde Fühse Führungen mit dem SFZ Sehzentrum auf dem Lichtermarkt am 30. November 2025 anbiete.

Der 11. Lichtenberger Inklusionspreis wird in diesem Jahr auf dem Lichtermarkt überreicht.

Frau Kaup berichtet von der gemeinsamen Veranstaltung zur Übergabe des Lichtenberger Frauenpreises sowie den Integrations-, Queer- und Demokratiepreises am 9. Oktober 2025 im Kulturhaus Karlshorst.

Frau Kaup möchte sich im kommenden Jahr bei den Preisverleihungen anschließen.

Es wird berichtet von der Filmvorführung der Filmreihe „Irrsinnig Menschlich“ „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“ im Kino CineMotion.

Der nächste Film läuft der Filmreihe läuft am 19. November 2025 zum Thema Fluchterfahrungen im Kontext mit psychischen Erkrankungen.